

Cheryl Kubin

Erinnern in der Zukunft – Geschichte(n) eines Wandbilds

«Das Wandbild ist weg. Wie weiter?», fragte ein vielstimmiges Forum mit dem Übertitel «Zuhause in der Diaspora» in der Berner Dampfzentrale am 18. März 2025. Der Verein «Das Wandbild muss weg!», geladene Gäste aus Forschung, Kunst, Politik, Medien und Community, die direkt oder indirekt am Wandbildprojekt beteiligt waren, sowie eine interessierte Öffentlichkeit reflektierten über den gut fünfjährigen Prozess und den Anstoss, den dieser für die antirassistische Transformation gegeben hat, beziehungsweise noch bieten könnte. Der Abend wurde von Rohit Jain, dem Leiter des Public Anthro Lab am Institut für Sozialanthropologie an der Uni Bern, moderiert und in voller Länge aufgezeichnet.

Mit den 165 Minuten Material, das entstanden ist, habe ich für diese Audio-Ethnografie gearbeitet. Inspiration für die Konzeption bot das Buch *Das radikaldemokratische Museum* von Nora Sternfeld, in dem sie sich mit dem Museum als politischem Ort und als Identitätsfabrik auseinandersetzt. Sie schlägt darin vor, die Grenzen zwischen Institutionen wie Museen, Sammlungen oder Archiven und der Gesellschaft zu hinterfragen und aufzuweichen. Sie fordert gesellschaftliche Akteure und Akteurinnen auf, sich museale Räume anzueignen, darin Gegenöffentlichkeit zu organisieren und alternatives Wissen zu produzieren, sowie die Vermittlungsansätze zu demokratisieren und kollaborativer zu gestalten.¹

Die Ausstellung «Widerstände – vom Umgang mit Rassismus in Bern» im Bernischen Historischen Museum hat dies aus meiner Sicht umgesetzt, und ich habe mich gefragt, inwieweit Sternfelds Aufforderung auch abseits des musealen Kontexts – etwa in einer Kulturinstitution wie der Dampfzentrale – anwendbar ist.

Bei der Beschäftigung mit dem Audio-Material habe ich mich dafür interessiert, wie das *Wissen*, das eine Gesellschaft produziert – musealisiert und/oder vermittelt – mit den *Geschichten* zusammenhängt, die diese Gesellschaft über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft erzählt und erinnert. Da ich neben dem Studium als Buchhändlerin arbeite, interessierte mich dabei nicht nur der wissenschaftliche Kanon, sondern auch die Geschichten, die ausserhalb des akademischen Umfelds erzählt und Teil des kollektiven Gedächtnisses werden.

Mit diesem thematischen Fokus im Hinterkopf habe ich Ausschnitte aus der Aufzeichnung des Forums ausgewählt und zu einer vielstimmigen Collage arrangiert, die um die Fragen kreist, wer eigentlich unsere Geschichte erzählt, wessen Erinnerungen dabei zählen, und welche Geschichten erzählt werden müssen, damit uns eine anti-rassistische Transformation gelingt.

Cheryl Kubin
Zofingen, 2. September 2025

Intro

00:00 Cheryl Kubin – Studentin MA World Arts and Music

Rückblick mit dem «Verein das Wandbild muss weg!»

04:11 Rohit Jain – Public Anthro Lab – Institut für Sozialanthropologie, Uni Bern
04:50 Bernhard C. Schär – Professor für Geschichte Universität Lausanne und Fernuniversität Schweiz
06:05 Fatima Moumouni – Moderatorin, Kolumnistin, Spoken Word Poetin
06:52 Rohit Jain
07:39 Vera Ryser – Kuratorin, Ausstellungsmacherin, Literaturwissenschaftlerin
08:53 Bernhard C. Schär
09:54 Fatima Moumouni

Was hat das Wandbildprojekt in den Institutionen und der Gesellschaft verändert?

11:17 Prof. Dr. Nina Mekacher – Leiterin Restauration HKB
12:51 Halua Pinto de Magalhães – ehem. Stadtrat, Berner Rassismus Stammfisch
13:49 Anna-Pierina Godenzi – Mitarbeiterin Fachbereich Programm BHM
16:08 Susanne Rebsamen – Leiterin Fachstelle Migration- und Rassismusfragen, Stadt Bern
17:36 Nelly Fonje – Gymnasiallehrerin, Bildungsexpertin

Das Wandbild ist weg – wie weiter? Beispiele aus Zürich und Berlin

19:42 Rohit Jain
20:39 Michael Bischof – Integrationsförderung Stadt Zürich, Leitung Projektgruppe Rassismus im Öffentlichen Raum
23:52 Tahir Della – Vorstand bei der Initiative Schwarze Menschen in Deutschland und Bündnis Decolonize Berlin

Das Wandbild muss weg – wie weiter? Weitere Stimme und Diskussion

26:28 Serena O. Dankwa – Musikerin, Anthropologin und Oberassistentin am Ethnologischen Seminar der Universität Basel
27:34 Afi Sika Kuzeawu – Ökonomin, Musikerin, Tänzerin, Psychologin
28:28 Rohit Jain
28:43 Zainab Lascandri – inter- und transdisziplinäre Künstlerin, Musikerin
29:28 Fatima Moumouni
30:43 Sabolczs Mihályi – Stadtrat SP
31:16 Franziska Burkhardt – Leiterin Kultur Stadt Bern
33:23 Marianne Helfer – Leiterin Eidg. Fachstelle für Rassismusbekämpfung
34:25 Tabea Rai – ehem. Stadtrat*in, Künstler*in, Aktivist*in, Geschäftsführer*in Lesbianorganisation Schweiz LOS

Abschluss

35:26 Rohit Jain
39:11 Zainab Lascandri

Sound

ABC of Innocence von Anaëlle Vögeli aka Semiotic Sakura
Black Child von Zainab Lascandri aka Signup

1 Sternfeld, Nora 2018: Das radikaldemokratische Museum. In Bast Gerald: Edition Angewandte. Schriftenreihe curating. ausstellungstheorie & praxis, Band 3. Wien: DeGruyter.

Im Rahmen der Ausstellung «Widerstände. Vom Umgang mit Rassismus in Bern» hat der Verein «Das Wandbild muss weg!» eine Kollaboration mit dem Public Anthro Lab der Uni Bern. Darin haben Studierende eigene ethnografische, musikalische, literarische und journalistische Zugänge zur Ausstellung und zum Wandbild-Prozess entwickelt.

Basierend auf dem Forum «Zuhause in der Diaspora: Das Wandbild ist weg – wie weiter?» vom 18. März 2025 in der Dampfzentrale Bern setzt die audioethnografische Arbeit von Cheryl Kubin Stimmen und Geschichten aus Verwaltung, Kunst, Forschung, Politik, Zivilgesellschaft und Öffentlichkeit zueinander in Beziehung. Die vielstimmige Collage dokumentiert das Forum und analysiert gleichzeitig die diskursive und performative Logik, wie antirassistische Transformation rund um das Wandbild verhandelt wurde und wird.

www.daswandbildmussweg.ch
www.anthro.unibe.ch